

Junge Frauen und das IS-„Kalifat“

**Linzer Posthof: OÖ-Premiere des Theaters dieheroldfliri –
„Töchter des Jihad“**

Die Frau, „aus Adam und für Adam gemacht“. Keine Satire, ein Mudschahed (islamistischer Kämpfer) predigt. Tausende junge Europäer sind in den vergangenen Jahren nach Syrien gereist, um sich der Terrororganisation IS anzuschließen. Davon 15 Prozent weiblich, die „Hidschra“ machen wollen, ein neues reines Leben führen. „Töchter des Jihad“ nennt das Vorarlberger Theater dieheroldfliri (die Gründerinnen Maria Fliri und Barbara Herold) diese szenische Dokumentation, OÖ-Premiere war am Dienstagabend im Linzer Posthof.

Warum? Eine Aussteigerin samt einzigem Gefühlsausbruch des Abends: „Weil die Menschen mich dort (Europa) krank machen!“ Keine Antworten, eine Idee hat sich ausgebreitet. Jugendrevolte derer, die sich als Verlierer fühlen? Aber diesmal Entsagung statt Rausch! Märchenprinzen via Internet, mit Vollbart und Kalaschnikow. Reinheit, total, die drei Akteure von Beginn an fleißig beim Staubsaugen. Religion? Schwere Sexualneurose? Geht eine Frau nicht als Jungfrau in die Ehe, droht ihr die Todesstrafe. Neunzig Minuten konsequente Aufklärung, und ja doch, zwangsläufig auch Satire. Die Guten, wir? Ein Video im Hintergrund, Flugzeuge streuen bündelweise Bomben aus westlicher und russischer Produktion. Am Ende lasen Fliri, Diana Kashlan & Peter Bocek Auszüge aus einem offenen Brief, 2014 verfasst von 120 Islamagelehrten. Nebst dem Verbot im Islam von Folter, Unschuldige zu töten etc.,

Punkt 23: „Es ist im Islam verboten, ohne den Konsens aller Muslime ein Kalifat zu behaupten.“

pia